

**Nationalsozialismus und Neomarxismus –**

**Deutschlands Abkehr von den Geboten Gottes**

Karin Heepen

Wir haben uns hier bewusst am Ort nationalsozialistischer Aufmärsche versammelt, wo unser Volk einem falschen Führer Heil zugerufen hat. Wir haben über unsere nationalsozialistische Vergangenheit immer wieder und auf verschiedenen Ebenen Buße getan, auch heute.

Der Vergleich des Nationalsozialismus mit unserer heutigen gesellschaftlichen Situation gilt als Tabu. Aber diese Gegenüberstellung verharmlost nicht die Verbrechen der NS-Zeit. Es geht nicht darum, was mehr oder weniger schlimm ist, sondern um die Prinzipien, mittels derer unsere Gesellschaft erneut aus einem freiheitlich-demokratischen in ein autoritäres System driftet. Nicht umsonst wurde im Sozialismus der DDR der Nationalsozialismus in Faschismus umbenannt, um die Parallelen zu verbergen.

Es geht uns heute auch nicht vor allem um einen politischen Vergleich der Systeme, sondern wir stehen hier vor Gott. Eine freie Gesellschaft lebt von Voraussetzungen, die sie sich selbst nicht geben kann. Die Väter und Mütter unseres Grundgesetzes waren sich nach der Katastrophe des Zweiten Weltkrieges sehr bewusst, dass die Wiederherstellung unserer Nation nur in Verantwortung vor Gott und den Menschen gelingen kann, und dass der Mensch nur in einem Staat sicher ist, der dessen gottgegebene Freiheit und Würde respektiert. Wo die Bindung des Menschen und eines kollektiven Bewusstseins an Gott aufgegeben wird, wird der Mensch zum Objekt ideologischer Machtinteressen, wie wir es wieder erleben. Die Erben des 68er Neomarxismus treiben eine sozialistische Agenda voran, nicht mit offenem Terror wie zu NS-Zeiten, sondern im Namen einer selbstgesetzten, wiedergöttlichen Moral, die mit subtiler Verführung auch viele Christen täuscht. Aber Solidarität ist nicht dasselbe wie Nächstenliebe, und sozialistische Gleichheit ist keine Gerechtigkeit.

Wenn wir jetzt die Brücke schlagen von der Schuld unseres Volkes im Nationalsozialismus zu heute, dann geht es nicht darum, einen Schlussstrich zu ziehen unter diese Zeit. Wo wir wahrnehmen, dass wir von den wiedergöttlichen Geistern und Haltungen der NS-Zeit nicht frei sind, wo wir diese Zeit relativieren oder vergessen wollen, wird Gott uns immer wieder in die Buße führen.

Aber wo wir Buße getan haben – auf individueller, familiärer und kollektiver Ebene – dort können wir die Vergebung Gottes annehmen, damit unser Land nicht weiter in Anklage und Selbstgerechtigkeit gehalten wird.

Ich sah in der Vorbereitung auf diese Bußversammlung ein Fadenkreuz auf der Zeit des Nationalsozialismus liegen. Darauf liegt der Fokus der Schuld in unserer neueren deutschen

Geschichte, zurecht. Wir erleben aber, wie dieser Fokus missbraucht wird zur Anklage gegen jeden, der nicht im aktuellen links-grünen Gleichschritt mitgeht, egal, ob er irgendetwas mit Rechts zu tun hat.

Ich sah weiter, wie dieses Fadenkreuz auf die Schuld unserer Nation heute verschoben wurde. Wir sind hier zusammengekommen, um auch für die Schuld unseres Volkes heute Buße zu tun, wo wir erneut widergöttlichen Ideologien folgen, und uns von Gott und seinen guten Ordnungen abgewendet haben.

Ich sah weiter, wie anstelle des Fadenkreuzes über der Schuld des Nationalsozialismus das Kreuz Jesu aufgerichtet wurde, das Kreuz der Vergebung. Wo wir Buße getan haben, sollen wir Seine Vergebung für unser Land mit Dank empfangen.

Wir richten das Kreuz Jesu in der blutgetränkten Erde auf, so wie wir das heute hier an diesem Ort tun wollen. Es ist unser Mandat als Volk Gottes und als Priesterschaft für unser Land, dieses Kreuz aufzurichten und der Vergebung Jesu Raum zu geben. Indem wir unsere Geschichte unter das Blut Jesu bringen, nehmen wir dem Verkläger die Anrechte, mit denen er uns gebunden hält und die Schuld der Vergangenheit gegen uns verwendet.

Diese Woche gab es ein Bild in der Gruppe des Morgengebets, dass von der Stelle, wo der Fuß des Kreuzes eingerammt wird, Risse im Boden in alle Himmelsrichtungen gehen durch Deutschland und mit dem Blut Jesu gefüllte Adern, dass das Blut Jesu Deutschlands Boden tränkt, reinigt und mit neuem Leben versorgt.

Wem viel vergeben wurde, der liebt viel, sagt Jesus (Lk 7,47). Das ist das Gegenteil von Selbstgerechtigkeit. Je tiefer wir darüber erschüttert sind, dass uns die unermessliche Schuld des Holocaust, zweier Weltkriege und der Gräuel der NS-Zeit vergeben wurde, desto dankbarer werden wir vor Gott stehen und Ihn lieben. Und umso tiefer wird uns die erneute Schuld unserer Nation heute erschüttern, wie wir erneut Sein Kreuz mit Füßen treten.

**Wir wollen jetzt vor den Gnadenthron treten und anhand der Zehn Gebote die Schuld unseres Landes heute bekennen, im Vertrauen, dass der Herr unser Herz sieht und unseren Schmerz darüber. Wir fühlen Seinen Schmerz über das Elend unseres Landes. Und wir bitten um Sein Erbarmen:**

Himmlischer Vater, wir danken Dir für die Gnade und Wiederherstellung, die Du uns nach dem Holocaust an Deinem auserwählten Volk der Juden und unserer Blutschuld zweier Kriege im letzten Jahrhundert gewährt hast.

Wir danken Dir für die Gnade der Aufarbeitung und der Buße unseres Landes über drei Generationen auf politischer, institutioneller und persönlicher Ebene und dass in Deutschland gilt: Nie wieder Nationalsozialismus!

Wir danken Dir für den Zuspruch Deiner Vergebung 70 Jahre nach Kriegsende durch Freunde in der ganzen Welt, für unsere Rehabilitation und Aufnahme in der Völkergemeinschaft.

Wir nehmen diese Vergebung dankbar an, wo wir Buße getan haben. Unsere Vergangenheit ist in Deinem Licht. Wir können uns selbst weder daraus befreien, noch wollen wir sie

auslöschen. Vergebung ist nur am Kreuz Deines Sohnes. Dein Kreuz ruft uns aus dem tiefsten Abgrund unserer Geschichte und stellt uns unserer heutigen Schuld:

Wir bekennen, dass wir erneut Verrat an Deinem Volk Israel begehen, indem wir seine Feinde hofieren, Antisemitismus und Israelfeindlichkeit unter uns Raum geben.

Wir erkennen, dass wir erneut in tiefer Schuld sind, dass wir nicht mehr sagen können: »Die Väter haben saure Trauben gegessen und uns werden die Zähne stumpf«, sondern dass wir um unserer eigenen Schuld willen sterben (Jer 31,29f), wenn wir nicht umkehren zu Dir, unserem Vater.

**Wir bekennen, dass wir heute wie damals die Gebote, die Du Deinem Volk zum Leben gegeben hast, verworfen haben (Dekalog 2Mose 20,2-17):**

1. Wir dienen erneut anderen Göttern und sind in deren Gefangenschaft: von Materialismus und unserer Wirtschaft, Geld und Konsum, Gesundheit und Wissenschaft, Bildung, Kultur, Natur und Umwelt.
2. Wir vertrauen erneut blind Vater Staat für unsere Versorgung, Schutz und Sicherheit und werden in Verblendung, Verführung, Angst und Abhängigkeit dahingeggeben (Röm 1,21-25).
3. Wir missbrauchen erneut Deinen Namen und Dein Wort für eigene Heilslehren wie Gender- und Klima-Ideologie und wollen uns damit des Menschen und Deiner Schöpfung bemächtigen.
4. Wir verwerfen erneut Deine Ordnungen der Torah und vereinnahmen den Shabat für unsere Zwecke.
5. Wir zerstören erneut Familien, die Bindung der Kinder an die Eltern und deren Autorität, und geben damit unser Volk der Vernichtung preis (Mal 3,24).
6. Wir töten erneut menschliches Leben mit Abtreibung, Selektion behinderter Kinder und Sterbehilfe. Wir haben Kinder unserer Selbstbezogenheit und dem Wohlstand geopfert.
7. Wir missbrauchen und brechen erneut die Ehen, höhlen ihre Bedeutung aus und geben sie der Beliebigkeit der Geschlechter preis.
8. Wir bereichern uns erneut auf Kosten anderer Völker und stehlen mit Schulden, ungedecktem Geld und Raubbau an der Natur unseren Kindern die Lebensgrundlagen.

9. Wir folgen erneut widergöttlichen Ideologien, denunzieren Andersdenkende und verfolgen die, die Dein Wort predigen.

10. Wir begehren erneut mehr, als wir haben, haben uns Konsum und einem Fortschrittsglauben an grenzenloses Wachstum hingegeben.

**Wir kehren um zu Dir, unserem Herrn und Gott, und zu Deinen Geboten:**

1. Wir kehren um zur Ehrfurcht vor Dir, dem Herrn über Himmel und Erde und über unsere Nation. Wir wollen Dich lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all unserer Kraft (5Mose 6,4f).
2. Wir kehren um zur Ehrfurcht vor Dir, dem einzigen wahren Vater. Unter Deiner Autorität treten wir ein in unsere Berufung als Vater-Nation.
3. Wir kehren um zur Ehrfurcht vor Dir, dem lebendigen Wort, und der Heiligkeit Deines Namens. Wir bekennen den Regenbogen als Zeichen Deines Bundes mit dem Menschen und der Schöpfung (1Mose 8,22+9,12-17).
4. Wir kehren um zur Ehrfurcht vor Dir, dem Gott Israels und Deinen Weisungen. Wir wollen mit Deinem Volk Israel zusammen in Deine Ruhe eingehen (Hebr 4).
5. Wir kehren um zur Ehrfurcht vor unseren Eltern, die Du uns gegeben hast. Wir wollen sie ehren und gemeinsam als Generationen Dein Reich bauen.
6. Wir kehren um zur Ehrfurcht vor dem Leben, das Du geschaffen hast, von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod. Wir stellen uns in Deinen Dienst, die zu schützen, die sich nicht selbst helfen können, und heißen Kinder willkommen in unserem Land.
7. Wir kehren um zur Ehrfurcht vor der Ehe von Mann und Frau, die Du gestiftet hast. Wir wollen in unseren Ehen die Liebe Christi zu Deiner Gemeinde widerspiegeln (Eph 5,31-33).
8. Wir kehren um zur Ehrfurcht vor dem Eigentum, das Du uns anvertraut hast. Wir wollen damit in Verantwortung vor Dir unserem Volk und anderen Nationen dienen.
9. Wir kehren um zur Ehrfurcht vor der Wahrheit, die Du uns ins Gewissen geschrieben hast. Wir bekennen uns zu Deinem Wort und stellen uns vor die, die um der Wahrheit willen angegriffen und verfolgt werden.
10. Wir kehren um zur Ehrfurcht vor dem Nächsten, den Du uns zur Seite stellst. Wir wollen unsere Nächsten lieben und mit unseren Nachbarn in Freundschaft leben.